Wasser 0,94, Fett 1,90, harnsaures Ammoniak 11,14, Harnsäure 71,03, phosphorsauren Kalk 1,86, phosphorsauren Ammoniaktalk 3,80, Blasenoxyd 9,90. Die Gegenwart des Blasenoxyds ward erkannt durch den faulenden Rettigen ähnlichen Geruch bei dem Erhitzen auf Platinblech und durch den Niederschlag, welchen essigsaures Blei in der alkalischen Lösung zeigte, der von schwarzer Farbe, aus Schwefelblei bestand. (*Jahrbuch f. prakt. Pharm.* 12. 3. 158.)

Selten stehen bei der Untersuchung menschlicher Harnsteine so grosse Mengen als hier, nämlich 7—8 Grammen, zu Gebote. Häufig muss man die Untersuchung nur mit wenigen Granen anstellen. B.

Chlor als Arznei für Blutegel.

Roder hat bekanntlich in *Jahrbuch für Pharm* 11. 112. das Chlorwasser zu 3, 4 höchstens 5 Tropfen auf 48 Unzen Wasser empfohlen, um kranke Blutegel damit zu behandeln, bei welchen Kohle, Honig, Zucker erfolglos angewendet waren. Er liess sie 10—15 Minuten darin und setzte sie dann in reines Wasser.

Buchner meint, Salzsäure würde dasselbe thun. Ein früherer Vorschlag, solche Blutegel mit *verdünnter Schwefelsäure* zu behandeln, hat sich mir selbst bei kranken Blutegeln sehr nützlich erwiesen, indem ich auf ein Quart Wasser 8 Tropfen der wie gewöhnlich zu 1 : 5 aus Schwefelsäure und Wasser bereiteten verdünnten Schwefelsäure nahm und die Blutegel hineinbrachte, einen Tag darin verweilen liess, wobei sie sehr lebendig waren und diese Kur einige Tage fortsetzte, wobei die Sterblichkeit sich sehr minderte und endlich ganz nachliess.

Dr. Bley.

Verfälschung der Cochenille.

Es wird hier von Monthiers zunächst derjenigen mit gepulvertem Talk oder seltener mit kohlensaurem Bleioxyd gedacht (für die Oberfläche).

Die hier zu beschreibende Cochenille ist jedoch mehr gekünstelt der ächten untermengt.

Die Untersuchungen haben nämlich gelehrt, dass die Hauptbestandtheile Thonerde, Eisenoxyd und kohlensaures Natron nebst andern Theilen (verbrennlichen u. s. w.) ausmachen, und namentlich die Färbung mit Cochenille-Tinctur unter besonderer Einwirkung auf die vorgedachten Sub-

330 *Zusammensetzung der Milch der Fleischfresser.*

stanzen geschieht. — (*Journ. de Pharm. et de Chim. Fevr. 1846. p. 111 etc.*)

Bemerkung. Dass auch fein zertheiltes metallisches Blei unter Zusatz von Amylon u. s. w. zum Ueberziehen der Oberfläche benutzt wird, ist bekannt.

Witting.

Zusammensetzung der Milch der Fleischfresser.

In der Milch der Pflanzenfresser kommen constant vier Stoffe vor, nämlich Kasein, Butter, Milchzucker und Salze, von denen der Milchzucker in der Milch der Fleischfresser verschwindet. Dumas stellte interessante Versuche über die Verhältnisse der Milchbestandtheile desselben Thieres bei verschiedener Nahrung an. Er benutzte dazu nur die Milch von Hunden.

Milch der Hündin I.

Die Hündin wurde anfangs mit Brod, Fleisch, Knochen und Fett (1), dann 15 Tage lang mit Pferdefleisch gefüttert (2).

	1.	2.
Wasser.....	69,8	77,14
Butter.....	12,4	7,32
Extractivstoff...	2,5	3,39
Käse.....	13,6	11,15
Lösliche Salze..	0,71	0,45
Unlösliche Salze	0,77	0,57
	100,0	100,0

Milch der Hündin II.

Die Hündin wurde 14 Tage lang mit Pferdefleisch (1), dann 15 Tage lang mit Brod und Fleischbrühe (2) und dann noch weitere 14 Tage mit derselben Kost (3) gefüttert.

	1.	2.	3.
Wasser.....	74,74	81,10	75,90
Butter.....	5,15	3,09	6,84
Extractive Stoffe und Salze	4,13	4,40	5,04
Käse und Salze.....	15,85	11,39	12,17

No. 2. und noch mehr No. 3. enthielten etwas Milchzucker.

Milch der Hündin III.

Das Thier wurde erst 6 Tage lang mit Brod gefüttert. Die sehr dicke Milch lieferte 152 Grm. trockenen Rückstand, der 23,65 Grm. Butter, 3,055 Grm. Extractivstoff und wenig Milchzucker enthielt. Dieselbe Hündin wurde 5 Tage